

meiste Eisen, wie auch die meiste Frischschlacke erzeugt. Ebenso kommt von dorther noch immer das schlechteste Eisen, dessen Unwert mit der Zeit gewiß noch erkannt und weniger bezogen werden wird, wenn nicht in der Qualität eine bedeutende Verbesserung eintritt.

Die Frischschlacken vortheilhaft verschmelzen und daraus das beste Eisen mit gleichen Kosten erzeugen, soll die Aufgabe sein.

Graz, im März 1860.

### M o t i z e n.

**Eine neue Explosion in Steiermark.** Aus Trisail wird geschrieben: In den k. k. Kohlengruben zu Wode bei Trisail hatte am 8. Juni nach der Mitternachtstunde eine heftige Explosion durch Entzündung der Grubengase statt, und da in dieser Stunde sämtliche Arbeiter außerhalb des Stollens die übliche Rast hielten, ist es nur diesem Umstände zu verdanken, daß eine größere Anzahl derselben nicht getötet wurde. Die Explosion war eine sehr heftige; ein beträchtlicher Theil der Grubenzimmerung wurde demolirt, sämtliche Wetterthüren und Wetterwände zertrümmert und Grubenhölzer von 8—10 Zoll Stärke wie Rohr entzweigebrochen. Wegen der schlagenden Wetter wurde in dieser Grube in dem tieferen Bau im Horizont des tiefsten Zubau-Haupt-Stollens bei Sicherheitslampen gearbeitet, nur in dem oberen Bau, der in Etagen getheilt ist, wurde zumeist offenes Licht gebraucht. So war es, als zwei Arbeiter vor der übrigen Mannschaft durch den höher gelegenen Wetterstollen mit offenen Lichern einführen. Diese entzündeten sich jedoch sogleich, weil die Gase bereits bis zum dritten Horizonte aus den tiefen Bauen vorgedrungen waren. Beide Arbeiter sind stark verbrannt, doch haben sie keine lebensgefährlichen Verletzungen erhalten. (Grazer Btg.)

**Zeitungsnachrichten über das Unglück in Padochau.** So viel aus den bisher gesammelten Nachrichten über die am 8. Juni erfolgte Explosion in dem Kohlenwerke bei Padochau nächst Oslawan im Brünnerkreise hervorgeht, ist über die eigentliche Veranlassung dieses unheilvollen Ereignisses noch nichts Gewisses erhoben worden. Nur eine Vermuthung besteht, daß nämlich die Sicherheitslampe eines der eingefahrenen Arbeiter gesprungen und so durch Berührung der unverhüllten Flamme mit den entwickelten Gasen deren Explosion verursacht worden sein mag. Im Augenblicke der letzteren befanden sich 52 Bergleute im Schachte, von denen 50 sofort den Tod fanden und zwei gleich nach der Explosion die Förderschale noch erreichen und so ihr Leben retten konnten. Einer derselben, durch Brandwunden schwer verletzt, ist in das Eibenschitzer Spital gebracht worden. Der Steiger Fedlicka, der gleich nach vernommenem Getöse in den Schacht hilfebringend einfahren wollte, erstickte auf der Stiege während des Herabsteigens, zwei andere Hilfseilsteigende, der Bergmeister Fiy und der Kunstmärter Fimmel, retteten ihr gleichfalls bedrohtes Leben nur durch schlimmige Erreichung der auffahrenden Förderschale. Bekanntlich haben Se. k. k. Apostolische Majestät den Betrag von 1000 fl. zur Linderung der dringendsten Noth der Witwen und Waisen der Verunglückten gespendet und Se. Exzellenz der Herr Statthalter zu

gleichem Behufe einen Betrag von 500 fl. aus der für solche Zwecke bei dem Landesfonde bestehenden Dotation flüssig gemacht. Beide Beträge wurden dem k. k. Herrn Kreishauptmannen Grafen Braida zur Vertheilung der Bedürftigen nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse übergeben und dieser Act am 15. d. M. nach Abhaltung der Exequien in Ge- genwart des Herrn Bezirkvorstehers, des Herrn Seelsorgers, der Herren Gemeindevorstände und Beamten der Gewerkschaft, vollzogen und die Hinterbliebenen von 30 Verunglückten mit Posten zu 10, 20, 25, 30, 40, 50, 60 und 70 fl. betheilt. Die Witwe des Obersteigers Fedlicka erhielt 100 fl., weil ihr Gatte mit seltener Entschlossenheit und Verachtung der ihm drohenden Gefahr sogleich auf die Nachricht der Explosion sich in den Schacht hinabließ und dort umkam. Ebenso erhielt die Witwe eines Häusers, der 5 Kinder hinterließ, 100 fl. — Endlich hat auch die Gewerkschaft 349 fl. als Unterstützung den Hinterbliebenen gespendet und zur Linderung der ersten Noth Brot und Bier unter dieselben vertheilen lassen.

Herr Albert Edler v. Klein und Herr Franz Klein haben in Padochau 2000 fl. zur Vertheilung an die Witwen und Waisen der verunglückten Bergleute, dann weitere 2000 fl. an die Bruderkade der Franziska-Zeche übergeben und außerdem 520 Gulden unter jene Bergleute vertheilen lassen, die sich bei den Rettungsversuchen besonders ausgezeichnet haben. (Wr. Btg.)

### N a c h t r a g zur Subscription für die Hinterlassenen der Verunglückten in Gratwein.

Nachdem wir bereits den bisher gesammelten Betrag von 93 fl. an Herrn Bergdirections-Secretär Heliodor Prucker in Graz zur Vertheilung überwiesen, hatten langen noch aus Kroatien (Rosina nächst Ludbregh) nachstehende Gaben bei uns ein:

Bon Hrn. Ferdinand v. Inkey-Pallin,	
k. k. Kämmerer . . . . .	10 fl.
Bon Hrn. Bergverwalter R. Miorini	
Nob. di Schentenberg . . . . .	3 fl.
Bon Hrn. Steiger Ignaz Franz . . . . .	1 fl.
" der Bergmannschaft . . . . .	4 fl.
	Summe 18 fl. De. B.

### A d m i n i s t r a t i v e s.

#### K u n d m a c h u n g.

In Gemässheit des §. 168 a. B. G. wird über Ansuchen mehrerer Theilhaber des Szlovinka Zukter Joachim-Bergwerkes vom 30. April praeis. 6. Mai 1860, eine Gewerkenversammlung unter bergbehördlicher Intervention auf den 7. Juli 1860 — 9. Vormittagsstunde im Unter-Szlovinkaer Gasthaus angeordnet, zu welcher die ihrem jüngsten Aufenthalte nach hieramt unbekannten und dieseljenigen bucherlichen Theilhaber, welche einen Bevollmächtigten anzugeben unterliefern, und auch diejenigen, welche die Umschreibung im Bergbuche auf sich zu bewirken versäumten, als:

Herrn Franz Weichhard'sche Erben, angeblich in Kasthau, Stephan Baranyai's Erben in Kasthau, Dominik Biaczovszky, Domherr, David Emericzky, evangelischer Pfarrer in Straßza, Johann Weichhard, Cassecontrolor in Levelek, Antonia Seide, Bürgerin in Leutschau, Anna Maria Bartsch, Elise Blazy, Bürgerin in Felska, Johann Erthy, Advocat in Kasthau, Elise Heißig in Wien, Susanna Weiß, Bürgerin in Felska, Stephan Bodenlos' Erben in Kasthau,